

Information über Hauptergebnisse der Erkundungsuntersuchung "Rezeption und Bewertung der Jugendsendung 'Hautnah'" (TVT 2)

Stiehler, Hans-Jörg

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stiehler, H.-J. (1987). *Information über Hauptergebnisse der Erkundungsuntersuchung "Rezeption und Bewertung der Jugendsendung 'Hautnah'" (TVT 2)*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-400342>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Zentralinstitut für Jugendforschung

Information über Hauptergebnisse der Erkundungs-
untersuchung "Rezeption und Bewertung der Jugend-
sendung 'Hautnah'" (TVT 2)

Zeitweilige Arbeitsgruppe :

Konrad Giller (Fernsehen der DDR)
Dr. sc. Klaus Freisigke (KIU Leipzig)
Ulrike Siegel (ZIJ)
Kerstin Seiring (ZIJ)
Dr. Hans-Jörg Stiehler (ZIJ)

Autor des Berichts: Dr. Hans-Jörg Stiehler

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

Leipzig, Juli 1987

Inhaltsverzeichnis

	Seite
0. Vorbemerkungen: Zielstellung und Anlage der Untersuchung	3
1. Bedingungen für die Rezeption und Bewertung von "Hautnah"	6
2. Rezeption und Bewertung von "Hautnah"	14
2.1. Rezeptionsverlauf	14
2.2. Bewertung einzelner Sequenzen der Sendung	19
2.3. Bewertung der Moderatoren	27
2.4. Gesamtbewertung der "Hautnah"-Sendung und Aspekte ihrer Wirkung	30

Anlage: Fragebogen TVT 2

0. Vorbemerkung: Zielstellung und Anlage der Untersuchung

Mit Unterstützung des Bereichs Kinder- und Jugendfernsehen des DDR-Fernsehens fand im Juni 1987 eine zweite Untersuchung zur Rezeption von Fernsehsendungen statt. Gegenstand der Untersuchung war die Jugendsendung "Hautnah" vom April 1987, die dem Thema "Berufswahl" gewidmet war (Kurztitel: TVT 2).

"Hautnah" gehört zu den neuen Sendetypen, die das Fernsehen der DDR in diesem Jahr produziert und auf dem aktuellen Standardsendeplatz für alle Jugendsendungen im wöchentlichen Wechsel mit "klik", "logo", "dramms" und "Stop Rock" ausstrahlt. Die untersuchte "Hautnah"-Sendung war die 2. Produktion dieses Sendetyps, der als monothematische Ratgebersendung konzipiert ist und die Kombination von Diskussionsrunden zu den verschiedenen Aspekten des gewählten Themas im Studio mit mehr oder minder themenbezogenen bzw. themenerweiternden anderen Gestaltungselementen beinhaltet. Für die Sendung wurde ein Moderatorenpaar (Jana und Steffen) gewählt, als Diskussionspartner traten Lehrlinge und EOS-Schüler sowie "erwachsene" Experten auf.

Zielstellung der Untersuchung war es, Rezeption und Bewertung der Sendung durch jugendliche Zuschauer zu erfassen. Der Rezeptionsverlauf, einzelne Gestaltungselemente, die Annahme des Sendemodells insgesamt und die differenzierte Bewertung des Inhalts der Sendung waren besondere Schwerpunkte, die auch aus journalistikwissenschaftlicher Sicht untersucht werden.

Das Untersuchungsmodell entsprach dem von TVT 1: Nach einem Vortest (mit Fragen zu Fernseherfahrungen und zur eigenen Berufswahl) erfolgte die Darbietung der Sendung, daran anschließend wurden mittels Fragebogen die Aussagen zur Rezeption und Bewertung der Sendung erhoben. Am dritten (und letzten) Untersuchungstag wurde die Sendung nach den Diskussionsrunden kurz für die Beantwortung der diesen Runden geltenden Fragen unterbrochen.

Die Untersuchungspopulation wurde mit dem Ziel zusammengestellt, zum einen die für das DDR-Jugendfernsehen wichtige Altersgruppe der 13- bis 17jährigen zu erfassen, zum anderen Unterschiede in der Kenntnis bzw. eigenen Erfahrung des Problembereiches 'Berufswahl' (also der inneren Beziehung zum Thema der Sendung) aufzu-

weisen. Darum wurden Schüler der Klassen 7 bis 9 sowie Lehrlinge des 1. Lehrjahres aus POS bzw. Berufsschulen der Stadt Leipzig (Stadtbezirk West einschließlich L-Grünau) zur Untersuchung eingeladen.

- Schüler der Klassenstufe 10 waren aufgrund der Prüfungszeit in der POS nicht erreichbar. Insgesamt konnten die Untersuchungsergebnisse von 171 Teilnehmern ausgewertet werden (Klasse 7: 52; Klasse 8: 51; Klasse 9: 40; Lehrlinge: 18 - die Differenz ergibt sich aus unvollständigen Angaben zur Person). Gemäß den gültigen Kriterien (und der Zielstellung) handelt es sich um eine nicht repräsentative Population, die jedoch hinsichtlich der Fragestellungen der Rezeptionsuntersuchung aussagekräftig ist.

Die Untersuchungsbedingungen erwiesen sich im Vergleich mit TVT 1 als kompliziert. Hauptprobleme waren

- eine geringe Beteiligung an der Untersuchung: die Untersuchung fand an drei Junitagen mit für den Witterungsablauf des Jahres '87 überdurchschnittlich gutem Wetter statt, der Anmarschweg in das Zentrum war relativ lang. Gemessen an den Umständen war die vorherige Motivierung (mit Absicht recht allgemein gehalten) unzureichend - eingeschlossen der Förderbeitrag für die Gruppenklasse (bei TVT 1 wurde die Teilnahme individuell vergütet). Die Untersuchungszeit (17.00 - 18.30 Uhr) - mitten in der Freizeit - dürfte zusätzlich Ausfälle begünstigt haben. Die Teilnahmequote nahm deutlich mit der Klassenstufe ab (Klasse 7: 72 %; Klasse 8: 65 %; Klasse 9: 53 %; Lehrlinge: 28 % ?; insgesamt: 62 %).
- die konkreten Untersuchungsbedingungen im Hörsaal (KMU): Aus Gründen der Raumplanung wurde jeweils zu einem Untersuchungszeitraum in einem Raum die Untersuchung durchgeführt. Obwohl in ausreichender Anzahl Monitore installiert waren, ergab sich eine eher 'kinoähnliche' denn 'fernsehtypische' Rezeptionssituation. Die Möglichkeiten der Lautstärkeregelung waren nicht immer geeignet, die für die von den Schülern (vor allem der 7. und 8. Klassen) praktizierte 'Fernsehhaltung' und dem von ihr ausgehenden Nebengeräuschpegel gerecht zu werden, so daß z.T. eine kleine "kritische Masse" an

Unaufmerksamkeit genügte, die Rezeption der Diskussion zu erschweren.

- die Unterschiedlichkeit der Untersuchungsabläufe: Aufgrund einer Reihe von konkreten Umständen (von der Sitzordnung im Hörsaal über die Arbeit der Versuchsleiter bis zum Funktionieren der Lautsprecheranlage) genügte nach strengen Kriterien nur ein Untersuchungstermin den angezielten Laborbedingungen, die bei TVT 1 gegeben waren (konzentriertes Verfolgen der Sendung, gute Rezeptionsbedingungen unabhängig von der individuellen Einstellung zur Sendung). Bei den beiden anderen Untersuchungsterminen gab es in größerer Dimension frühzeitige Rezeptionsabbrüche, deren Neben- und Folgewirkungen als mangelnde 'Disziplin' in Erscheinung trugen und - der realen Fernsehsituation durchaus angenähert, durch die kollektive Rezeptionssituation aber in zugespitzter Weise - die Rezeption der Sendung erschwerten.

Alle drei dargestellten Probleme erfordern - zumal in ihrer Verknüpfung - eine sorgfältige Dateninterpretation. Wenn sie dennoch die Aussagekraft der Daten nicht in Zweifel ziehen, ja z.T. eher unterstreichen können, so aus zwei Gründen. Zum einen sind die unterschiedlichen Untersuchungsbedingungen durch den Vergleich der Untersuchungstermine in hinreichender Weise kontrollierbar - die Ergebnisdarstellung ist daran orientiert (und nutzt sie). Die entsprechenden Daten sind unter den Kurzbezeichnungen "Labor" bzw. "Norm" dargestellt, wahrscheinliche Verzerrungen im Antwortverhalten als Folge der unterschiedlichen Untersuchungsbedingungen sind kenntlich gemacht. Zum anderen - und das scheint von grundsätzlicher Bedeutung, weil auch in den Untersuchungsergebnissen ablesbar - erfassen gerade die unter den Untersuchungsbedingungen gehäufte Rezeptionsabbrüche, geringerer Aufmerksamkeit usw. ausgewiesenen Ergebnisse ein hohes Maß an Fernsehalltag.

Ohne den detaillierten Ergebnissen vorzugreifen, wird deutlich, daß im Falle konzentrierter Rezeption (Versuchsbedingung "Labor") die Urteile über "Hautnah: Berufswahl" nicht besser ausfallen als bei zerstreuter oder abgebrochener Rezeption (Versuchsbedingung "Norm"). In beiden Gruppen - so ist zu folgern - gingen

in Rezeption und Bewertung der Sendung ähnliche Ansprüche und Maßstäbe ein und wurden bei unterschiedlichem Rezeptionsniveau auch in ähnlichem Maße wirksam.

1. Bedingungen für die Rezeption und Bewertung von "Hautnah"

Es ist in der Medienforschung inzwischen ein Allgemeinplatz geworden, daß die Kommunikationssituation und die Erfahrungen und Erwartungen der (potentiellen) Zuschauer über Zuwendung, Rezeption und Wirkung/Bewertung von Medienangeboten wesentlich mitentscheiden. In die Untersuchung TVT 2 wurden daher Indikatoren zu Bereichen aufgenommen, die für die Rezeption und Bewertung von "Hautnah" zum Thema "Berufswahl" als vermutliche Ausgangsbedingungen anzusehen waren.

Bedingung 1: Dimensionen des Fernsehgebrauchs

Über 80 % der Untersuchungsteilnehmer geben an, regelmäßige Fernsehnutzer zu sein (Klasse 7: 92 %; Klassen 8/9: 75-80 %; Lehrlinge : 61 %). Fast ausnahmslos liegt eine 5-10jährige Fernseherfahrung vor, d.h., daß meist in der Unterstufe der POS mit dem Fernsehen als alltägliche Tätigkeit begonnen wurde. Unter den vielen Aspekten dieser Tatsache sollen nur zwei hervorgehoben werden. Zum einen haben sich mit den Medienerfahrungen Maßstäbe und Verhaltensweisen des souveränen Umgangs mit dem Fernsehen (und das bedeutet normalerweise: mit dem Gesamtangebot aller empfangbaren Programme) herausgebildet, die in Richtung auf einen selbstbestimmten, an individuellen Nutzen orientierten Fernsehgebrauch wirken. Zum anderen sind relativ feste Gewohnheiten vorhanden, die bei Programmprofilierungen zu beachten sind. Neue Angebote müssen in dieser Situation mit großer Deutlichkeit auf sich aufmerksam machen, mit bestehenden Gewohnheiten zum Sendeplatz konkurrieren (wurde bisher montags 18.00 Uhr ferngesehen? Wenn ja, welche Sendungen?) und vorhandene Medienerfahrungen sowohl bedienen¹⁾ als auch auf besondere Weise erweitern!

1) Bei der Neuartigkeit des Sendemodells von "Hautnah" für das DDR-Fernsehen (Diskussionssendung) dürften in diesem Fall vor allem Erfahrungen mit Jugendskussionen in den BRD-Medien und ihrer starken äußerlichen bzw. ausgestellten Konfliktorientierung wirksam sein.

Dabei ist die starke Orientierung auf die populären, unterhaltenden (Medien-) Genres der darstellenden Kunst zu berücksichtigen, die gegenwärtig die Fernsehgewohnheiten vor allem bei Schülern prägt.

Tabelle 1: Anzahl der in den letzten zwei Wochen gesehenen Fernsehsendungen (1. Zahl: durchschnittliche Anzahl; 2. Zahl in Klammern und in %: Anteil der Nichtseher)

	Filme	Sport	Serie	Musik	Jugend
TVT 2 ges.	6,8 (0)	3,1 (24)	3,8 (11)	2,1 (25)	1,4 (41)
Klasse 7	6,7 (0)	4,0 (12)	4,4 (4)	2,0 (29)	1,6 (38)
Klasse 8	6,4 (0)	2,4 (29)	2,9 (18)	2,0 (31)	1,2 (46)
Klasse 9	7,3 (0)	2,8 (25)	4,3 (15)	2,4 (13)	1,6 (35)
Lehrlinge	5,8 (0)	2,3 (41)	4,1 (6)	2,0 (33)	1,5 (44)

Die Ergebnisse liegen weitgehend im Bereich der in anderen Studien gefundenen Werte. Sie belegen u.a. die Orientierung auf das gesamte Fernsehangebot, aber auch den relativ geringen Stellenwert von Jugendsendungen im realen Fernsehgebrauch (wobei ein auf ca. 40 - 60 % zu schätzender Anteil der Zuwendung zu Jugendsendungen solchen aus den BRD-Programmen gilt). Der Umstand, daß der Fernsehalltag (im Unterschied zu anderen Medien) nicht von der Zuwendung zu spezifischen Jugendangeboten bestimmt wird, ist widersprüchlich zu bewerten. Dem unveränderten hohen Interesse an Jugendsendungen steht die Gewöhnung an ihre relativ geringe Präsenz im Programm gegenüber. Diese Problematik - bei "Hautnah" durch den monothematischen Rahmen eher verschärft - widerspiegeln auch die Ergebnisse zur (fiktiven) Zuwendung zu einer Sendung (einem Sendemodell), das auf Diskussion und Erfahrungsaustausch setzt.

Tabelle 2 siehe Seite 8:

Die Bereitschaft, eine neue Sendung wenigstens "zu probieren", ist zwar hier insgesamt hoch, jedoch meist schon eingeschränkt - interessanterweise am stärksten bei den jüngeren Untersuchungsteilnehmern.

Tabelle 2: Bereitschaft zum Sehen einer Sendung, in der junge Leute über ihre eigenen Probleme diskutieren und ihre Erfahrungen ausführlich darstellen (in %; Frage vor der Darbietung der Sendung)

	auf jeden Fall	nur bei bestimmten Themen	nein, sicher nicht	Das weiß ich nicht
TVT 2	24	68	1	7
Klasse 7	14	80	0	6
Klasse 8	24	65	2	9
Klasse 9	35	55	0	10
Lehrlinge	33	61	6	0

Bedingung 2: Erfahrungen mit Jugendsendungen des DDR-Fernsehens
In der Phase der Etablierung der neuen "Jugendachse" des DDR-Fernsehens war in der Stichprobe von TVT 2 die Bekanntheit der Sendungen und die tatsächliche Nutzung recht gering. Das betraf nicht nur die neuen Sendungen "Hautnah", "logo" und "drammss", sondern auch z.T. "klik".

Es kannten wenigstens dem Namen nach:

- 72 % "klik"
- 30 % "logo"
- 32 % "Hautnah"
- 24 % "drammss"

Die konkreten Sendeplätze der DDR-Jugendsendungen waren 21 % bekannt (darunter 15 % genau) - am häufigsten mit 32 % den Schülern der 9. Klassen, denen auch am ehesten die Namen der neuen Sendungen geläufig waren und die sich als besonders fernsehaktiv erwiesen (vgl. Tab. 1). Gerade weil im Zeitraum vor der Untersuchung (März-Mai) die Einführung der neuen Sendungen erfolgte, machen diese Ergebnisse auf eine zu geringe Öffentlichkeitsarbeit aufmerksam. Es ist nahezu logisch, daß unter diesen Bedingungen keine hohe Zuwendung zu den Sendungen zu erwarten war ¹⁾.

In der TVT 2 - Stichprobe wurde "klik" von 2 % immer, weiteren 36 % gelegentlich gesehen.

1) Wenngleich die Untersuchungspopulation nichtrepräsentativen Charakter trägt, u.a. weil zum einen großstädtische Lebens- und Freizeitbedingungen, zum anderen die nahezu unvergleichliche Empfangssituation in Leipzig-Grünau (bis zu 7 deutschsprachige Fernsehprogramme) einfließen, so ist der Zusammenhang zwischen Kenntnis und Nutzung der Sendungen zu verallgemeinern.

Für die neuen Sendungen betrug die Sehbeteiligung zwischen 6 % und 14 %, wobei das "Hineinschauen" deutlich gegenüber dem konzentrierten Verfolgen überwog.

Tabelle 3: Sehbeteiligung bei den neuen Jugendsendungen des DDR-Fernsehens (in %; S : Zuschaueranteil insgesamt; V: Anteil der Zuschauer, die die Sendung vollständig sahen)

	Hautnah März		Hautnah April		Logo Mai		drammss Mai	
	S	V	S	V	S	V	S	V
TVT 2	10	1	14	5	7	2	6	2
Klasse 7	10	0	21	4	14	2	6	0
Klasse 8	10	2	6	2	0	0	2	0
Klasse 9	15	0	18	8	10	5	8	5

Insgesamt hatten 48 % überhaupt keinen Kontakt mit den Sendungen des Jugendfernsehens (eingeschlossen "klik") gefunden. Die teilweise großen Unterschiede zwischen den Klassenstufen deuten hier auch auf sehr spezifische Bedingungen hin (die allerdings an der Grundtendenz der Ergebnisse nichts verändert).

Es ist festzustellen, daß unter diesen Bedingungen sich die angestrebte "Ensemblewirkung" der neuen Jugendsendungen nur schwer und langfristig herausbilden wird. Von seiner - eben noch unentwickelten - Existenz zeugt der Zusammenhang zwischen der bisherigen Kenntnismahme der DDR-Jugendsendungen und der Bereitschaft zum "Ausprobieren" bzw. zur Akzeptanz des "Hautnah"-Modells.

Tabelle 4: Bereitschaft zur Rezeption einer Diskussionsendung in Abhängigkeit von der bisherigen Zuwendung zu Jugendsendungen des DDR-Fernsehens (in %)

Jugendsendungen gesehen x)	Ansehen einer Diskussionsendung			
	auf jeden Fall	nur bei bestimmten Themen	nein, sicher nicht	weiß ich nicht
nein	15	77!	2	6
ja	33!	59!	0	8

x) Die Zuwendung zu den Jugendsendungen wurde in einen Punktwert umgerechnet und anschließend klassifiziert (nein: keine Sendung gesehen; ja: ein oder mehrere Sendungen gesehen)

Insgesamt sind unter den Jugendlichen mit Erfahrungen bezüglich des DDR-Jugendfernsehens doppelt so viele zur Zuwendung zu dem von "Hautnah" repräsentierten Sendemodell bereit wie unter den Jugendlichen, die bisher diese Sendungen nicht nutzten. Allerdings ist auch in diesem Fall die Themenabhängigkeit der Nutzung von Diskussionssendungen ausgeprägt ebenso wie die Vorbehalte gegenüber medien- (fernseh-) vermittelten Formen des Erfahrungsaustausches bei uns.

Bedingung 3: Berufswahl als Problem

Eine thematische Sendung wie "Hautnah" ist in Nutzung und Wirksamkeit stark darauf angewiesen, daß sie die Probleme Jugendlicher, "den Nerv" trifft und Lösungsvorschläge für viele findet.¹⁾ Wenn schon nicht eine themenorientierte Sendung zu einem Zeitpunkt gesendet wird, da das von ihr behandelte Problem direkt "brennend" ist (wie im Fall der "Berufswahl", das im April bzw. Juni nicht unmittelbar verhaltens-/entscheidungsrelevant ist), wächst die Verpflichtung, in der gebotenen Zuspitzung die langfristig wirkenden, viele Jugendliche interessierenden Fragestellungen aufzugreifen und zu beantworten.

In der vorliegenden Studie wurden dazu drei wichtige Aspekte erfaßt:

- Vorhandensein eines Berufswunsches

Fast 90 % der Schüler hatten bereits einen konkreten Berufswunsch (Klassen 7 und 8: 82-86 %; Klasse 9: 97 %), von Klasse 7 zu Klasse 9 deutlich ansteigend häufig sogar mehrere. Auch in einer offenen Frage wurde deutlich, daß für die Schüler das Thema Berufswahl als wichtig galt (37 % nannten Aspekte dieses Themas als Frage, die sie zu Schule und Ausbildung hatten). Allerdings dominierten sehr konkrete Fragen (Berufsprofile, Ausbildungswege usw.).

- Probleme bei der Berufswahl

Die Ergebnisse zeigen (vgl. Tab. 5), daß mit der Berufswahl

1) Aus internationalen Erfahrungen heraus (ablesbar an den Forschungen zur sog. "agenda-setting") scheint eine Sendung weit überfordert, neue bzw. bislang wenig akzeptierte Themen auf die Tagesordnung öffentlicher Diskussion zu setzen.

Schüler vor allem Probleme aus dem alltäglichen Lebenszusammenhang verbinden, aber nur in wenigen Fällen (zum Untersuchungszeitraum) ein starker Problemdruck besteht. Am häufigsten werden eigene Probleme, die unmittelbar mit der Bewerbung im Zusammenhang stehen (Erfolgschancen, Ausreichen der Schulleistungen, Ablauf), angegeben.

Tabelle 5: Probleme, die die Stichprobe von TVT 2 mit der Berufswahl verbindet (in %)*

	Das bereitet mir gegenwärtig			(größere Probleme in			
	größere Probleme	kleinere Probleme	keine Probleme	7.Kl.	8.Kl.	9.Kl.	L)
Erfolgschancen der Bewerbung	40	47	13	50!	37	35	28
Ausreichen der Schulleistung.	33	48	19	39!	29	33	17
Ablauf der Bewerbung	30	40	30	40!	35!	15	22
Entscheidung bei verschiedenen Berufsinter.	30	33	37	34	31	25	28
Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf	23	44	33	26!	16	18	33!
Angebot an Ausbildungsberufen	21	53	26	17	26!	25!	11
Informationsmöglichkeiten	21	44	36	20	35!!	8	17
späterer Verdienst	20	40	40	13	27!	13	33!
Eignung für den Beruf	18	50	32	15	18	20	28!
körperliche Tauglichkeit	9	20	71	6	6	13	22!

x): Der Problemerkatalog wurde in Frageform dargeboten, in der Tabelle wurden nur Kurztitel verwendet. Lehrlinge wurden aufgefordert, die Fragen im Rückblick auf die Zeit der Berufswahl (Bewerbung) zu beantworten.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Klassen-/Altersstufen machen auf eine Problematik aufmerksam: in den verschiedenen Phasen der Berufswahl- und -entscheidung stellen sich die Probleme mit unterschiedlicher Dringlichkeit und Konkretetheit.

Das limitiert die Wirkungsmöglichkeiten einer Sendung für viele Jugendliche, zwingt dazu, vielen etwas geben zu wollen (auf die reale Gefahr hin, keinem gerecht zu werden)!

- angestrebter Ausbildungsweg

Knapp 80 % (Klasse 9: 90 %; Klasse 8: 86 %; Klasse 7: 65 %) waren sich - mehr oder minder - über den einzuschlagenden Ausbildungsweg im klaren. Dabei dominiert die Berufsausbildung zum Facharbeiter (46 % der Schüler mit genauerer Vorstellungen) - und zwar von Klassenstufe zu Klassenstufe zunehmend - sowie die Berufsausbildung mit Abitur (26 %; Abitur/Spezialschule: 20 %; Fachschulausbildung: 8 %). Auch angesichts der realen volkswirtschaftlichen Größenverhältnisse ist eine Konzentration von Sendungen zur Berufswahl auf die Ausbildung zum Facharbeiter zwingend.

Hier ist nun zu fragen, inwieweit in der "Hautnah"-Sendung die genannten Aspekte repräsentiert sind. Abschließend dazu Hypothesen, die konkret zu prüfen sind.¹⁾

Erstens ist die Berufswahl zweifellos eine grundlegende Lebensentscheidung - sowohl aus gesellschaftlicher wie aus individueller Sicht. Thematische (Jugend-)Sendungen müssen sich ihrer Vielschichtigkeit und inneren Dynamik stellen, Denkanstöße für Jugendliche in unterschiedlichsten Problemlagen/Entscheidungsphasen geben. So sinnvoll die gewählte Sendestruktur mit ihrer Aufteilung des Gesamtkomplexes in Teilfragen ist, so bleibt eine attraktive, unterschiedlichste Zuschauergruppen durchweg 'bedienende' Gestaltung für eine Sendung ein nahezu unlösbares Problem. Zweitens stellen sich für Jugendliche Berufswahlfragen, auf die sie Antwort suchen, im alltäglichen Lebenszusammenhang. Gemessen an dem Problemkatalog entstammen einige der in der Sendung behandelten Fragen ("Kindheitstraum", "Ratgeber für die Berufswahl", z.T. auch "Motive für die Berufswahl") eher einer Sicht "von außen" auf die Berufswahl.

1) Schlüssig ist die Prüfung dieser Vermutung nur im Zusammenhang mit der journalistisch-wissenschaftlichen Analyse der Sendung zu leisten. Das vorliegende empirische Material der Rezeptionsuntersuchung kann hier nur Hinweischarakter tragen.

Drittens ist - aus der Sicht der TVT 2 - Stichprobe, aus der Sicht von POS-Schülern mit dominierender Orientierung auf Facharbeiterberufe - das über die jugendlichen und erwachsenen Studiogäste vermittelte Angebot an Erfahrungen und Hinweisen u.E. problematisch. Zum einen repräsentieren die Studiogäste (auch die Jugendlichen) kaum den Typ des "Orientierungssuchenden", sondern eher jenen, der für sich das Berufswahlproblem geklärt hat und überwiegend mit einer gewissen Reife und Sicherheit, kaum hingegen mit wirklicher "Betroffenheit" über seine Erfahrungen, An- und Einsichten berichtet. Zum anderen ist - nach Alter, gewähltem Ausbildungsweg - die Distanz zwischen Studiogästen und der TVT 2-Stichprobe (der Zielgruppe der Sendung?) recht groß, lediglich in den Spielszenen (Sequenzen 3 und 6) wird der Erfahrungsraum erweitert.

Folglich ist zu vermuten, daß es die Sendung in der gewählten Stichprobe schwer hat anzukommen. Dies wird durch die gewählten 'Unterhaltungselemente', in erster Linie die fast völlig neben dem aktuellen Musikgeschmack liegenden Titel, z.T. noch verschärft.

2. Rezeption und Bewertung von "Hautnah"

2.1. Rezeptionsverlauf

Die Aufmerksamkeit während der Sendung war - in beiden Untersuchungsgruppen - sehr schwankend, auf die Diskussionsrunden bezogen abfallend. Der erste gravierende Aufmerksamkeitsverlust trat bereits zur/bei der 2. Diskussionsrunde ein (und zwar gleichermaßen in beiden Gruppen), die nachfolgenden Aufmerksamkeitsverluste betrafen vor allem die Untersuchungsbedingungen "Norm" und signalisieren Rezeptionsabbrüche größerer Dimension, während unter den Untersuchungsbedingungen "Labor" eher ein (mehrheitlich allerdings lustloses) "Dranbleiben" an der Sendung dominierte. ¹⁾

Tabelle 6: Verlauf der Aufmerksamkeit während der Sendung
(in %; in Klammer: Mittelwert \bar{x})

Sequenz/ Inhalt	Untersuchungsbedingung					
	"Labor"			"Norm"		
	Aufmerksamkeit			Aufmerksamkeit		
	sehr	etwas	wenig/ nicht	sehr	etwas	wenig/ nicht
1 Straßeninter- views	45	37	18 (1,8)	26	44	29 (2,1)
2 Diskussion 1	29	51	20 (2,0)	16	64	20 (2,1)
3 Stachelbären	63	23	14 (1,6)	47	35	18 (1,7)
4 Diskussion 2	20	41	39 (2,2)	7	49	44 (2,5)
5 Musik:Inkspot	15	21	64 (2,9)	4	19	77 (3,2)
6 Sketch (Mode- ratoren)	38	35	27 (1,9)	17	43	40 (2,2)
7 Diskussion 3	11	55	34 (2,2)	13	37	50 (2,5)
8 Musik:Stern (GT)	10	38	52 (2,7)	15	40	45 (2,5)
9 Diskussion 4	11	64	25 (2,2)	14	27	59 (2,6)
10 (Musik:Inkspot)	(wurde nur einmal erfragt, siehe Sequ.5)					
11 Interviews: Inkspot	15	20	65 (2,8)	6	25	69 (3,3)
12 Diskussion 5	19	47	34 (2,2)	14	26	60 (2,7)

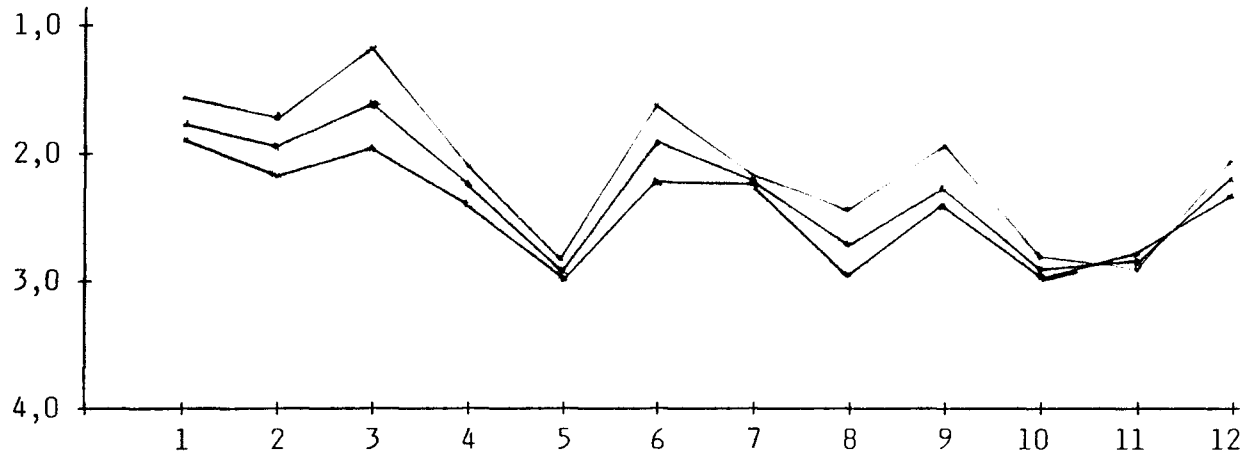
1) Auffällig ist das bereits in Sequenz 1 höhere Aufmerksamkeitsniveau in der Untersuchungsbedingung "Labor". Offensichtlich war es hier gelungen, die Teilnehmer besser zu motivieren/einzustimmen, vor allem jene, die bisher kaum DDR-Jugendsendungen sahen bzw. ihnen gegenüber Vorbehalte hatten.

Der Abfall der Aufmerksamkeit bei den Diskussionsrunden kommt auch in folgenden Werten zum Ausdruck. Gemessen am Mittelwert finden wir in der Versuchsbedingung "Labor" einen Rückgang von der 1. zur 2. Runde von - .24, von der 1. zur 5. Runde von - .28 (von Sequenz 1 bis 12 von - .44), in der Versuchsbedingung "Norm" einen Rückgang von der 1. zur 2. Runde von - .39, von der 1. zur 5. Runde von - .65 (1) (von Sequenz 1-12 von - .60). Frühzeitiges "Aussteigen" aus der Sendung beginnt im letzteren Fall also in dem Moment, wo in der 2. Diskussionsrunde das "Muster" der Sendung erkannt wird und die nachfolgende Musik der Inkspot-Swingband gebildete Vorab-Urteile noch negativ bekräftigt. Es sei hier an die Vermutung erinnert, daß die zweite Diskussionsrunde ("Ratgeber in Berufsfragen") zwar Bezüge zu alltäglichen Berufsinformations- und wahlproblemen herstellt, aber ihre Sichtweise zu wenig auf diese Probleme zielt (ablesbar auch an den Interventionen des Experten bzw. der Lehrerin auf Kritiken an der Berufsvorbereitung in Schule). Außerdem ist sie die mit Abstand längste Diskussionsrunde.

Neben der Problematik der Diskussionsrunden (die in Abschnitt 2.2. genauer analysiert wird) kommt sehr deutlich die Widersprüchlichkeit der Rezeption anderer Sequenzen zum Ausdruck. Überdurchschnittlich hohe Werte für die Sequenzen 1, 3 und 6 (allesamt mit Humor und Augenzwinkern gestaltet!) stehen außerordentlich niedrige für die Musikbeiträge der Sendung (Sequenzen 5, 8, 10 und in Folge auch 11) gegenüber.

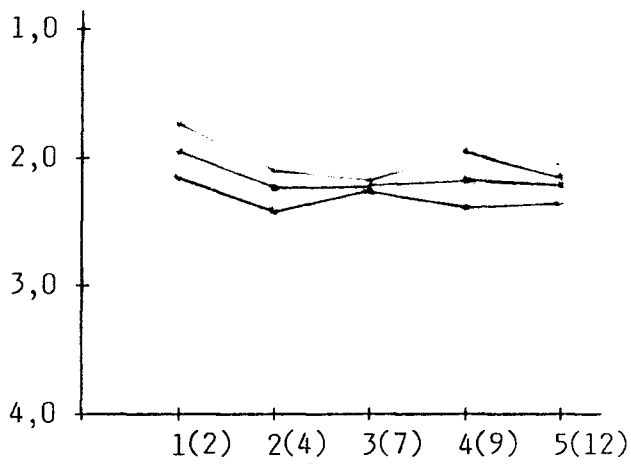
Analysiert man den Aufmerksamkeitsverlauf innerhalb der Untersuchungsgruppen getrennt nach der Bewertung der Sendung (vgl. Abbildung 1a und 1b), so zeigt sich zum einen eine relative Übereinstimmung der Abläufe, wenngleich auf unterschiedlichem Niveau, zum anderen existieren bestimmte Aufmerksamkeitsunterschiede schon zu Beginn der Sendung - sie sind als Fortwirken von vorhandenen Einstellungen zum Jugendfernsehen, die das Interesse an der Sendung (mit-)steuern, zu interpretieren.

Aufmerksamkeitsverlauf bei "Hautnah"/Untersuchungsgruppe "Labor" (nach \bar{x})



Sequenz

cc .70 .71 .35° .55° .52° .35° .59° .60° .60° .70 .61°



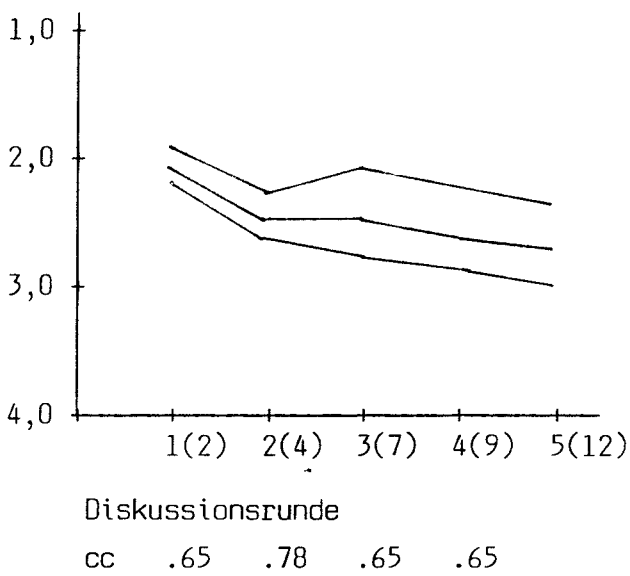
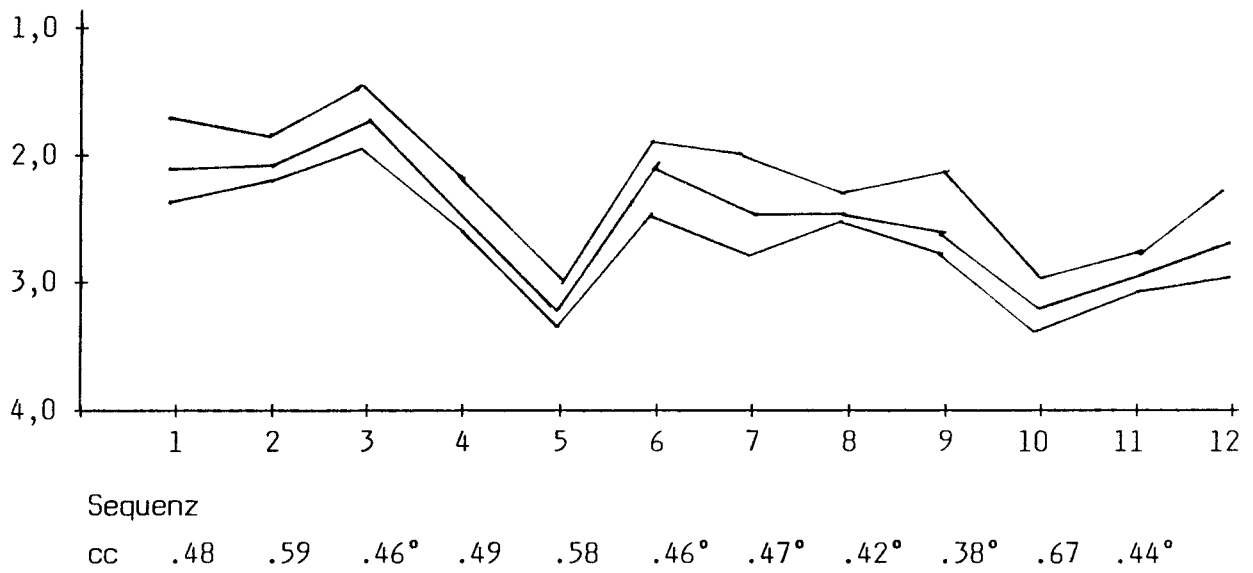
Diskussionsrunde

cc .70 .90 .74 .75

gesamt —————
 gut gefallen —————
 nicht gefallen —————

° n. s.

Aufmerksamkeitsverlauf bei "Hautnah"/Untersuchungsgruppe "Norm" (nach \bar{x})



gesamt ←
 gut gefallen —
 nicht gefallen —

° n. s.

Die Zusammenhänge zwischen der Aufmerksamkeit bei den unterschiedlichen Sequenzen sind in Tabelle 7 dargestellt.

Tabelle 7: Zusammenhänge zwischen der Aufmerksamkeit für nachfolgende Sequenzen (in %)

	Sequenz (von - bis)											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
"Labor"												
- stabil hoch ^{x)}	72	77	55	28	31	46	33	38	24	26	29	
- stabil niedrig	8	13	8	28	23	10	23	36	13	56	26	
- Erhöhung	10	8	7	8	41	15	16	10	13	8	36	
- Verringerung	10	2	30	36	5	29	28	16	50	10	9	
"Norm"												
- stabil hoch	60	71	49	19	20	36	26	23	14	16	16	
- stabil gering	10	6	10	38	29	26	21	27	48	63	45	
- Erhöhung	20	9	34	37	3	25	29	30	28	6	15	

x) Zusammenfassungen der Antwortpositionen 1+2 bzw. 3+4+0
Die Veränderungen beziehen sich jeweils auf nachfolgende Sequenzen. Die Diskussionsrunden sind unterstrichen

Diese detaillierten Ergebnisse unterstreichen die bisher dargestellten. Bei relativer Vergleichbarkeit der Untersuchungsgruppen ("Labor" und "Norm") reicht der Spannungsbogen der Sendung nicht aus, wobei die Inkspot-Swingband (Untersuchungsbedingungen "Norm") sowie der gestaltete/ lediglich bebilderte Titel von "Stern Meißer" letztlich massive Vorbehalte bekräftigen und - gestützt auf umfangreiche Medieneerfahrungen - das Gefühl bestärken, daß nichts Interessantes mehr passiert. Bis zu diesen Zeitpunkten war ein relativ deutliches "Einsteigen" in die Diskussionsrunden deutlich (bis zum Ende jedoch nur in der Untersuchungsbedingung "Labor"). Die Zusammenhänge zwischen dem Aufmerksamkeitsniveau in den Diskussionsrunden liegen deutlich über den zwischen den Sequenzen (Labor: CC zwischen .70 und .90; "Norm": .63 - .78), sie sind am höchsten zwischen der 2. und 3. Runde. Auch dies bestätigt die "Schlüsselfunktion" der 2. Runde so wie das widersprüchliche Wirken der übrigen Gestaltungselemente hinsichtlich des aufmerksamen Verfolgens der Sendung.

2.2. Bewertung einzelner Sequenzen der Sendung

Neben der Aufmerksamkeit für die einzelnen Sequenzen wurden noch differenzierte Bewertungen der Diskussion hinsichtlich der Übereinstimmung mit eigenen Erfahrungen und des Anregungspotentials sowie ein Gefallensurteil zu den übrigen Sequenzen erhoben. Diese Bewertungen folgen in ihrer Grundtendenz den unter 2.1. für den Aufmerksamkeitswert dargestellten Ergebnissen, und fallen insgesamt sehr zurückhaltend aus. Es bestehen zwischen den drei (Diskussionsrunden) bzw. zwei Bewertungsdimensionen (übrige Sequenzen) sehr enge Zusammenhänge¹⁾, die zum einen auf einen dahinterliegenden generellen Gefallenswert, zum anderen Wechselwirkungen zwischen Aufmerksamkeitssteuerung und Bewertung des Gesehenen verweisen. Die Stärke der Zusammenhänge (CC um .75 schwankend !) ist auch im Zusammenhang mit der "Rigorosität" der Fernsehrezeption im Alltag zu erklären.

1) Diese engen Zusammenhänge gehen zum Teil darauf zurück, daß es den Untersuchungsteilnehmern schwer fiel, die verschiedenen Wertungsaspekte zu differenzieren. Unterschiede in der Stärke der Zusammenhänge (in der Untersuchungsgruppe "Labor" stärker als in der Gruppe "Norm"); verweisen hier auch auf eine mit 'zerstreuter Rezeption' zunehmende diffuse Antworthaltung in der "Norm"-Gruppe.

**Tabelle 8: Bewertung der Diskussionsrunden nach Erfahrungs-
Übereinstimmung und Anregungswert (in %; dazu Mit-
telwert \bar{x} bezogen auf Untersuchungsteilnehmer mit
abgegebenen Urteilen)**

		Übereinstimmung mit eigenen Erfahrungen/ Problemen/ Anregungen für die eigene Berufswahl					$\frac{y}{x}$
		sehr	etwas	wenig	nicht	kein	
							Urteil
Diskussion 1							
- Übereinstimmung							
TVT 2	10	49	24	11	6	2,36	
Labor	14	41	33	8	2	2,36	
Norm	8	54	19	11	8	2,38	
- Anregungswert							
TVT 2	5	35	36	20	5	2,72	
Labor	6	43	27	22	2	2,66	
Norm	4	31	40	19	6	2,79	
Diskussion 2							
- Übereinstimmung							
TVT 2	8	38	33	11	10	2,54	
Labor	5	53	20	9	5	2,42	
Norm	9	34	35	12	10	2,56	
- Anregungswert							
TVT 2	7	25	39	26	5	2,82	
Labor	12	28	30	26	4	2,72	
Norm	5	23	43	24	5	2,90	
Diskussion 3							
- Übereinstimmung							
TVT 2	5	36	36	10	13	2,60	
Labor	2	51	37	7	3	2,49	
Norm	5	32	36	12	15	2,66	
- Anregungswert							
TVT 2	4	32	28	28	8	2,87	
Labor	2	47	26	23	2	2,70	
Norm	4	27	29	30	10	2,96	
Diskussion 4							
- Übereinstimmung							
TVT 2	8	38	33	13	8	2,57	
Labor	12	49	37	0	2	2,24	
Norm	6	34	31	18	11	2,68	

Fortsetzung Tabelle 8:

	sehr	etwas	wenig	nicht	kein Urteil	\bar{x}
- Anregungswert						
TVT 2	7	26	36	19	11	2,78
Labor	10	37	34	17	2	2,59
Norm	6	23	37	21	13	2,83
Diskussion 5						
- Übereinstimmung						
TVT 2	4	40	25	18	13	2,67
Labor	4	45	33	10	9	2,66
Norm	5	37	23	21	14	2,72
- Anregungswert						
TVT 2	11	27	27	25	10	2,73
Labor	8	42	20	23	8	2,63
Norm	13	22	29	26	10	2,78

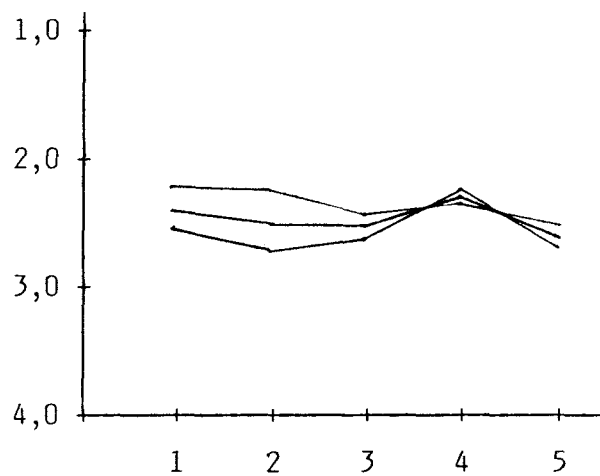
Insgesamt werden alle Diskussionsrunden recht gleichförmig bewertet. Dabei gibt es eine Reihe Unterschiede innerhalb der TVT 2 - Stichprobe. Meist sind es die Schüler der Klasse 9 (die auch am nächsten der Berufswahl-Entscheidung stehen), die noch am häufigsten eine hohe Übereinstimmung mit ihren Erfahrungen angeben. Das höchste Anregungspotential billigen durchweg Schüler der Klassen 7 den Diskussionsrunden zu, wobei bei ihnen ein - sicher noch recht unspezifischer - Informations- und Orientierungsbedarf in Rechnung zu stellen ist.

Allerdings liegen die Urteile auch in diesen Fällen im Rahmen der in Tabelle 8 dargestellten Grundtendenz einer vorwiegend kritischen Bewertung der Diskussionsrunden.

Auch bei diesen Wertungen gibt es große Unterschiede zwischen Jugendlichen, denen die Sendung insgesamt gut gefiel und jenen, denen sie nicht gefiel, in beiden Untersuchungsgruppen auffällig. (In der Untersuchungsbedingung "Norm" sind sie sogar deutlicher als in der "Labor"-Gruppe). Die Abbildung 2a und 2b verdeutlichen dies anschaulich, wobei auch hier die mitbedingende Rolle von Vor-Einstellungen schon in der Bewertung der ersten Diskussionsrunde auffällig ist.

Bewertung der Diskussionsrunden/Untersuchungsgruppe "Labor" (nach \bar{x})

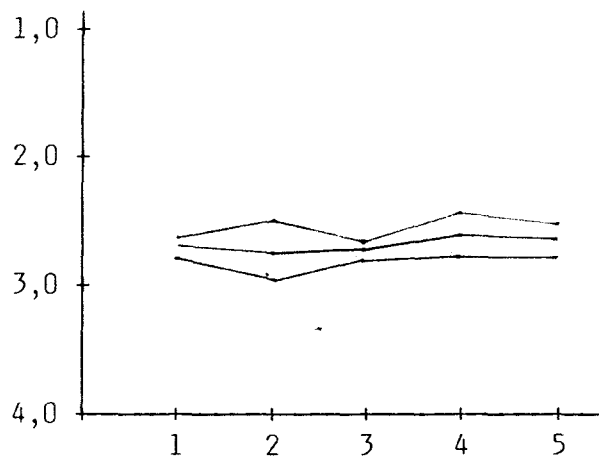
Übereinstimmung



Diskussionsrunde

cc .66 .86 .85 .79

Anregungswert



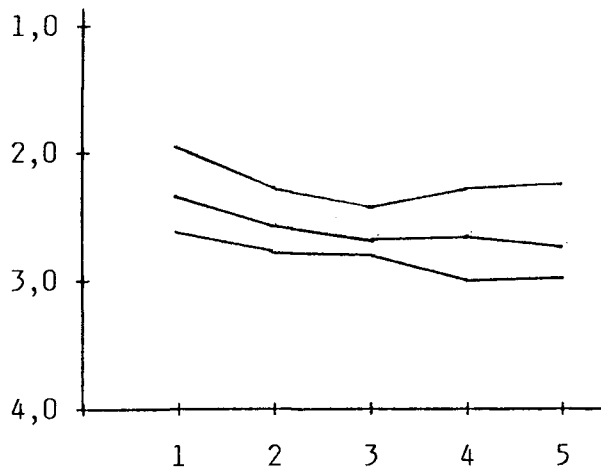
Diskussionrunde

cc .71 .78 .86 .81

gesamt —————
 gut gefallen —————
 nicht gefallen —————

Bewertung der Diskussionsrunden/Untersuchungsgruppe "Norm" (nach \bar{x})

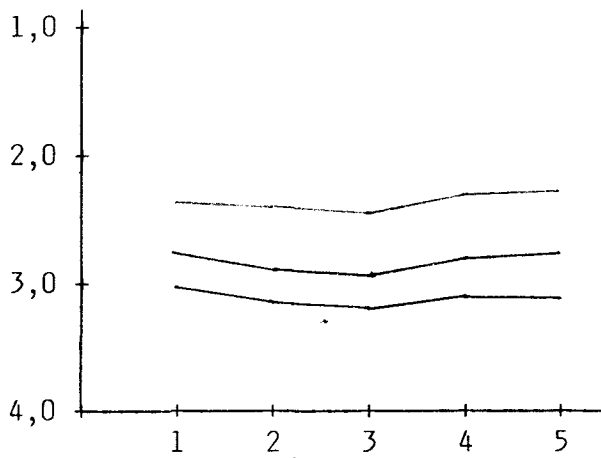
Übereinstimmung



Diskussionsrunde

cc .70 .77 .79 .76

Anregungswert



Diskussionrunde

cc .58 .73 .70 .73

gesamt _____
 gut gefallen _____
 nicht gefallen _____

Stärker noch als bei den Diskussionsrunden, bei denen auch eine vom Abfall der Aufmerksamkeit teilweise unabhängige und relative Gleichförmigkeit der Bewertung zu registrieren war, steht die Bewertung der übrigen Sequenzen (Gefallenswert) im Zusammenhang mit der Aufmerksamkeit bei den jeweiligen Elementen der Sendung (CC: um .85 schwankend !). Extreme sind in positiver Hinsicht die Kabarettszene der "Stachelbären" (wofür neben der satirischen Zuspitzung die Alltagsnähe und -perspektive dieser Sequenzen verantwortlich ist) und teilweise auch der kurze Film, in dem die Moderatoren verschiedene Gründe für die Berufswahl darstellen, sowie die die Sendung eröffnenden Kurzinterviews auf der Straße.

Negatives Extrem ist die Bewertung der Musik in dieser "Hautnah"-Sendung, in erster Linie der Inkspot-Swingband, die nur einer Minderheit gut gefiel. Dabei gibt es relativ große Übereinstimmung zwischen Untersuchungsteilnehmern mit positiver und negativer Gesamtbewertung der Sendung bzw. zwischen den verschiedenen Untersuchungsgruppen!

Tabelle 9: Gefallensurteile über einzelne Sequenzen der Sendung "Hautnah" (in %; dazu Mittelwert \bar{x} bezogen auf Untersuchungsteilnehmern mit abgegebenen Urteilen)

Sequenz (Nummer)	Gefallen				kein Urteil	\bar{x}
	sehr	etwas	wenig	nicht		
Interviews (1)						
TVT 2	16	48	20	13	3	2,32
Labor	25	48	21	6	0	2,08
Norm	12	47	21	16	4	2,46
Kabarettsszene (3)						
TVT 2	49	31	11	8	1	1,77
Labor	50	28	15	7	0	1,80
Norm	48	32	11	8	1	1,771
Inkspot (5) bzw. 10)						
TVT 2	7	11	17	62!	3	3,39!
Labor	12	15	12	59	2	3,18
Norm	5	11	28	64	2	3,45
Film (6)						
TVT 2	23	34	28	10	5	2,25
Labor	28	37	27	8	0	2,15
Norm	21	33	28	11	7	2,29
Musiktitel (Stern Meißel/8)						
TVT 2	8	31	27	29	5	2,81
Labor	3	33	31	33	0	2,95
Norm	11	32	26	26	5	2,72
Interviews mit Inkspot-Musikern (11)						
TVT 2	5	16	29	45	5	3,19
Labor	10	15	31	44	0	3,08
Norm	4	15	29	46	6	3,25

Die Ergebnisse machen auf den Umstand aufmerksam, daß die gut bewerteten Sequenzen der Sendung, die auf unterhaltsame Art die Diskussionsrunden einleiten, ergänzen und erweitern sollten, in der ersten Hälfte der Sendung liefen (vom ersten Inkspot-Auftritt abgesehen). Bei diesen Sequenzen (1,3,6) waren auch die Unterschiede zwischen Untersuchungsteilnehmern mit positiver bzw. kritischer Gesamtbewertung der Sendung am deutlichsten, d.h. ihr Ankommen beförderte die Akzeptanz der Sendung mit.

Die Bewertung der Sequenzen der "Hautnah"-Sendung vom April 1987 kann hier nur unvollkommen zusammengefaßt werden - dazu sind ergänzende und erweiternde Analysen der Inhalte nötig. Auf folgende Aspekte soll aufmerksam gemacht werden:

Von der Rezeptionsseite her "zerfällt" die Sendung in drei - von der Gestaltung auch sehr unterschiedliche-Teile, die einer durchgängigen Rezeptionshaltung im Wege stehen.

Erstens die Diskussionsrunden, die aus der Sicht der TVT 2-Stichprobe zu wenig Bezüge zu ihren Erfahrungen und Problemen und ein zu geringes Anregungspotential aufweisen. Die in dieser Hinsicht noch am besten bewerteten Runden 4 und 5 (bei gesonderter Berücksichtigung der Untersuchungsgruppe "Labor" mit noch hoher Aufmerksamkeit am Schluß) stehen hier in einem ungünstigen Umfeld, vermögen die schon frühzeitigen Rezeptionsabbrüche nicht rückgängig zu machen.

Zweitens die Spielhandlungen und die Straßeninterviews, die auf spielerische, humorvolle Weise mit Erfahrungen und Problemen Jugendlicher umgehen und z.B. in den Spielszenen die alltägliche Perspektive Jugendlicher aufnehmen sowie einen 'fernsehgerechten' Stil aufweisen. Dieser Gestus findet sich in den anderen Sequenzen nicht wieder.

Drittens die Musikbeiträge (einschließlich des kurzen Interviews mit den Inkspot-Swingband), die gemessen an dem Musikgeschmack der TVT 2-Stichprobe falsch gewählt wurden und deren Beitrag zum Thema eher plakativ sind (z.B. Interviews mit den Musikern, das sich im wesentlichen auf das Nennen der Berufe beschränkt; dem Text und Gestus des Stern-Titels "Was soll aus mir werden" widersprechende optische Gestaltung durch vordergründige Bebilderung mit "arbeitenden Menschen").

2.3. Bewertung der Moderatoren

Anlage und Gestaltung der "Hautnah"-Sendung geben den Moderatoren Jana und Steffen besonderes Gewicht, da sie sowohl als Diskussionsleiter fungieren wie z.B. im Kurzfilm, aber auch in der Moderator selbst eigene Erfahrungen einbringen. Die Studiogäste haben vergleichsweise geringe Chancen zu einer profilierten Selbstdarstellung, was insofern problematisch ist, als sie die Erfahrungen und Dankanstöße zum Thema vermitteln sollen.

Diese Problematik wird an folgenden Ergebnissen deutlich: 20 % nannten in einer offenen Frage jugendliche Studiogäste, die ihnen angenehm, 5 % solche, die ihnen unangenehm aufgefallen sind. Ein Teil dieser Nennungen geht darüberhinaus auf eine an Äußerlichkeiten orientierte Rezeption zurück. Hier wäre u.E. zu überlegen, ob nicht weniger Studiogäste ein mehr an Anknüpfungspunkten für die Zuschauer liefert; im übrigen auch, wie der Anteil der jugendlichen Studiogäste und der erwachsenen Experten proportioniert wird. In der April-Sendung nahmen die Ausführungen des TH-Professors einen großen Anteil ein- ihm galt bei den Untersuchungsteilnehmern eher wenig Sympathie!

Gemessen an der TVT 2-Stichprobe hat vor allem Jana die von der Sendung gebotenen Möglichkeiten genutzt, sich als sympathischer Moderator zu präsentieren, während Steffen bei insgesamt noch positiver Bewertung (Sympathieurteil) seltener als sympathisch und häufiger als unsympathisch eingeschätzt wird bzw. "kalt" läßt. Allerdings bezieht sich dieses Ergebnis auf die TVT 2-Stichprobe insgesamt, es gehen hier stark Wertungen ein, die sich (vor allem in Untersuchungsbedingungen "Norm") aus einer "zerstreuten" und oberflächlichen Rezeption ergeben. (Doch auch das ist Fernsehalltag!) Die "Labor"-Gruppe sieht beide Moderatoren ähnlicher (CC = .82!).

Tabelle 10: Bewertung der Moderatorensympathie (in %)

	sehr sympa- thisch	sym- pathisch	weder noch	unsym- pathisch	sehr un- sympa- thisch
Jana					
TVT 2	33	34	26	3	4
Labor	15	39	44	2	0
Norm	40	32	19	4	4
Steffen					
TVT 2	13	31	35	7	13
Labor	9	36	40	4	11
Norm	15	27	34	8	13

Beide Moderatoren werden nach ausgewählten einzelnen Merkmalen - in engen Zusammenhängen mit der ihnen entgegengebrachten Sympathie - sehr differenziert beurteilt. Allerdings sind auch bei den Einzelurteilen keine durchgängigen Unterschiede zwischen Bewertung von Jana und Steffen festzustellen. Wahrscheinlich wurden sie als "Paar" bewertet und wahrgenommen.¹⁾ Am häufigsten werden Jana und Steffen Lockerheit, Sicherheit und Ehrlichkeit zugeschrieben (Jana auch gutes Aussehen!), am wenigsten wird ihnen Humor zugebilligt.

1) Bei der Darstellung der Ergebnisse orientieren wir uns an der Untersuchungsbedingung "Labor". In der anderen Untersuchungsgruppe traten bei dieser Frage bei Vorliegen gleicher Grundtendenzen in gewissem Umfang Irregularitäten der Beantwortung auf.

Tabelle 11: Bewertung der Moderatoren nach ausgewählten Merkmalen (in % Werte für "trifft vollkommen zu"; in Klammern Zusammenfassung der Werte für völlige und eingeschränkte Zustimmung; dazu Kontingenzkoeffizient CC für Zusammenhänge mit der Sympathieeinschätzung)

	Untersuchungsbedingung "Labor"					
	Jana			Steffen		
	1	(1+2)	CC	1	(1+2)	CC
sicher in der Gesprächsführung	60	(92)	.75!	54	(87)	.68
locker und ungezwungen	47	(87)	.60	43	(84)	.68
offen und ehrlich	44	(80)	.48 n.s.	42	(80)	.75!
sieht gut aus	36	(70)	.54 n.s.	16	(49)	.63
interessiert an der Meinung Jugendl.	29	(87)	.61	27	(84)	.78
mit den Problemen gut vertraut	23	(66)	.60	23	(68)	.69
witzig/humorvoll	13	(28)	.59	16	(49)	.70

Insgesamt wird Steffen mehr nach dem "Modus der Sympathie", mehr nach dem Eindruck beurteilt als Jana. Die unterschiedliche Stärke der Zusammenhänge verweist hier auf eine - über Einzelmerkmale hinausgehende - Ausstrahlung, die 'hinter' der Sympathie für die Moderatoren steht und vor allem bei Jana auch von jenen Jugendlichen registriert wurde, denen die Sendung wenig bzw. nicht gefiel.

Tabelle 12 siehe Seite 30

Die Ergebnisse belegen die (aus anderen Bereichen gut bekannten) Zusammenhänge zwischen der Bewertung einer Sendung und ihrer "Hauptfigur". In Fall von "Hautnah" (in der TVT 2-Stichprobe) 'personifiziert' Steffen die insgesamt sehr geteilte und zurückhaltende Gesamtbewertung der Sendung mehr als "Jana" in dem Sinn, daß seine geringere Ausstrahlung gravierender in die Gesamtbewertung eingeht.

Tabelle 12: Bewertung der Moderatorensympathie in Abhängigkeit von der Gesamtbewertung der Sendung (in %) dazu Mittelwert \bar{x})

	sehr sympa- thisch	sym- pathisch	weder noch	unsym- pathisch	sehr un- sympathisch	\bar{x}
Jana						
Labor						
- gefallen	19	27	24	0	0	2,05
- nicht gefallen	12	24	60	4	0	2,56
Norm						
- gefallen	42	46	10	0	2	1,75
- nicht gefallen	40	24	24	6	6	2,14
Steffen						
Labor						
- gefallen	14	48	38	0	0	2,24
- nicht gefallen	4	25	42	8	21!	3,17!
Norm						
- gefallen	17	36	36	4	6	2,46
- nicht gefallen	14	24	33	11	19!	3,24!

2.4. Gesamtbewertung der "Hautnah"-Sendung und Aspekte ihrer Wirkung

Das Gefallensurteil über "Hautnah" fällt - nach den dargestellten Detailergebnissen nicht überraschend - sehr kritisch aus. 2 % der TVT 2 - Stichprobe gefiel die Sendung sehr, 40 % etwas, 34 % nur wenig und 24 % überhaupt nicht. Zwischen den beiden Untersuchungsbedingungen gibt es keine Unterschiede! Leicht besser gefiel die Sendung den Schülern der Klasse 7.

Untersuchungsteilnehmer, die schon zu den Zuschauern bei Jugendsendungen des DDR-Fernsehens zählen, urteilen positiver als andere (50 % sehr/etwas gefallen; keine Jugendsendung gesehen: 37 % sehr/etwas gefallen) - allerdings gibt es auch bei ihnen 50 % kritische und fast keine ausgesprochen positive Urteile. (1 % ?!).

Differenzierte Urteile wurden für die die Sendung tragenden Diskussionsrunden insgesamt erhoben. Die Hauptkritikpunkte der TVT 2 - Stichprobe lassen sich als Unentschiedenheit in

der Problemdarstellung (vor allem in der Untersuchungsgruppe "Labor" eng mit der Gesamtbewertung zusammenhängend) und mangelnde Unterhaltsamkeit (vor allem in der Untersuchungsgruppe "Norm" eng mit der Gesamtbewertung zusammenhängend) verallgemeinern.

Tabelle 13: Gesamturteile über die Diskussionsrunden zum Thema "Berufswahl" (in %, dazu Mittelwert \bar{x} bezogen auf Untersuchungsteilnehmer mit abgegebenen Urteilen; nur Werte für die Untersuchungsgruppe "Labor")

Die Gespräche zum Thema Berufswahl...	Das entspricht meiner Meinung					\bar{x}
	voll- kommen	mit gew. Ein- schränk.	kaum	über- haupt nicht	kein Urteil	
waren zu lang	43	22	22	4	9	1,87
Hautnah						
- gefallen	33	29	28	5	5	2,05
- nicht gefallen	52	16	16	4	12	1,68
haben die Probleme, die bei der Berufswahl stehen, verdeutlicht	21	45	15	6	13	2,08
Hautnah						
- gefallen	24	43	14	10	9	2,11
- nicht gefallen	19	46	15	4	16	2,03
waren nicht ehr- lich genug	21	40	19	10	10	2,20
Hautnah						
- gefallen	27	41	14	9	9	2,04
- nicht gefallen	15	38	23	12	12	2,36
singen an den wirk- lichen Fragen vor- bei	13	43	26	11	7	2,33
Hautnah						
- gefallen	5	59	23	9	4	2,36
- nicht gefallen	20	28	28	12	12	2,36
gaben wichtige Hinweise/ Tips für die Berufs- entscheidung	11	45	30	9	5	2,37
Hautnah						
- gefallen	9	55	18	9	9	2,30
- nicht gefallen	12	36	40	8	4	2,46

Fortsetzung der Tabelle 13:

Die Gespräche zum Thema Berufswahl...	Das entspricht meiner Meinung					\bar{x}
	voll- kommen	mit gew. Ein- schränk.	kaum	über- haupt nicht	kein Urteil	
gingen tiefgründig auf die wesentlichen Fragen ein	9	42	36	4	9	2,39
Hautnah						
- gefallen	151	40	40	0	5	2,26
- nicht gefallen	4	44	32	8	12	2,50
behandelten Fragen/ Probleme, die ich auch hatte/habe	6	57	19	13	5	2,39
Hautnah						
- gefallen	9	681	5	14	4	2,23
- nicht gefallen	4	48	32	12	4	2,54
waren interessant und kurzweilig	2	53	26	16	6	2,51
Hautnah						
- gefallen	5	59	32	0	4	2,29
- nicht gefallen	0	48	20	241	8	2,74

1) Die Indikatoren wurden nach den Mittelwerten gruppiert.

Das Anregungspotential für das eigene Handeln wird noch kritischer beurteilt als es in Tab. 13 zum Ausdruck kommt. Von den Schülern gaben 20 % an, für die eigene Berufswahl Anregungen/Denkanstöße erhalten zu haben (7. Klasse : 30 %, 8./9.Klasse: 10-11 %).

Die größte persönliche Bedeutung war auch in diesen Fällen bei Jugendlichen mit positivem Urteil über die Sendung zu registrieren (35 % hatten Anregungen usw. erhalten; negatives Gesamturteil: 7 %).

Allerdings nur 7 % (7. Klasse 13 %; Sendung gefallen: 12 %) nannten in einer offenen Frage Konkretes, zu dem sie Hinweise und Denkanstöße erhalten hatten - immerhin 34 % äußerten sich über für sie wichtige Fragen und Probleme, die in der Sendung gar nicht bzw. nicht deutlich genug behandelt wurden. Eine gewisse Konzentration war dabei für die Problemkreise "Bewerbung" (Ablauf, Chancen usw.) und "Information" (über Berufe) zu registrieren.

Insgesamt wurde die Sendung ihrem Ratgebercharakter wenig gerecht. Hier ist zu überlegen, ob nicht mit fernsehspezifischen Mitteln (Spielszenen, Kurzreportagen, Einblendungen usw.) mehr ganz konkrete Hinweise "vorgeführt" werden können, auch um die Diskussionsrunden zu entlasten.

Abschließend seien Ergebnisse zur Akzeptanz des Sendemodells von "Hautnah" und zur Bereitschaft, künftig "Hautnah-" Sendungen zu sehen, dargestellt. Natürlich fallen die Ergebnisse unter dem Eindruck dieser einen Sendung (und nicht mit der Erfahrung mehrerer Sendungen) sehr zugespitzt aus, wobei eine Reihe von Faktoren, die die tatsächliche Zuwendung mitbedingen, ausgeschaltet sind.

Tabelle 14: Akzeptanz des Sendemodells von "Hautnah"^{x)} (in %)

	ja, und die Sendung war schon ganz gut	ja, aber die Sendung müßte viel besser sein	nein, daran bin ich nicht inter- essiert	das weiß ich nicht.
TVT 2	10	38	34	18
- "Labor"	13	50	26	11
- "Norm"	9	32	37	22
Sendung				
- gefallen	19	42	19	20
- nicht gefallen	3	35	45	17

x) Die Frage lautete: Hast Du eine solche Sendeform bisher im Programmangebot des DDR-Fernsehens für junge Leute bisher vermisst?

Die Haltung zur Sendeform von "Hautnah" ist deutlich geteilt, wobei Zustimmung - verbunden mit der Forderung nach Qualitätsverbesserung - überwiegt. Am höchsten ist die Zustimmung erwarteterweise bei jenen Untersuchungsteilnehmern, denen die Sendung zum Thema "Berufswahl" wenigstens etwas gefiel. Doch selbst ein größerer Teil von Zuschauern mit kritischer Bewertung der eben gesehenen Sendung findet das Sendemodell akzeptabel.

Jedoch bedürfen diese Ergebnisse einer Relativierung, wenn es um die eigene Bereitschaft/Absicht geht, zukünftig "Hautnah"-Sendungen anzusehen. Nach Ansehen der Berufswahl-Sendung sind dazu nur noch 23 % bereit (22 % nur bei bestimmten Themen) - vor der Sendung waren es 91 % (67% = nur bei bestimmten Themen). Die konkrete Sendung hat einerseits Vorurteile eher verstärkt, bei Untersuchungsteilnehmern, die schon unsere Jugendsendungen sahen, Ablehnungen und Verunsicherungen hervorgerufen!

Tabelle 14: Absicht, zukünftig "Hautnah"-Sendungen zu sehen(in %)

	auf jeden Fall	nur bei bestimmten Themen	nein, sicher nicht	Das weiß ich noch nicht?
TVT 2	1	22	52	25
- Labor	4	30	45	21
- Norm	0	17	55	28
Sendung				
- gefallen	3	29!	29	39!!
- nicht gefallen	0	16	68	16

bisher Jugendsendungen gesehen				
- ja/vorher	33	59	0	8
/ nachher	2	26	40!	32!
- nein/ vorher	15	77	2	6
nachher	0	16!	65!	19

Diese gravierenden Veränderungen müssen auf dem Hintergrund einer geringen Erfahrung mit Jugendsendungen des DDR-Fernsehens, wo eine oder wenige Sendungen gleich das Bild einer ganzen Sendereihe oder "Achse" bestimmen können, gesehen werden. Gegenwärtig ist die Einstellung zu den neuen Jugendsendungen noch rasch - in positiver wie negativer Hinsicht - veränderbar.

Diese relativ leichte Veränderbarkeit bezieht sich indem nicht auf die (Medien-) Erwartungen, -Erfahrungen und -Wertmaßstäbe, die solchen - möglicherweise noch kurzfristigen - Urteilen über einzelne Sendungen zugrundeliegen.

Gerade in der gegenwärtigen Phase der Einführung und Installierung einer "Jugendachse" im DDR-Fernsehen mit neuen Sendungen ergibt sich hier die Verantwortung und Chance, mit gelungenen Angeboten Jugendliche fester an unser Fernsehen zu binden. Aus der Sicht der Untersuchung zu "Hautnah-Berufswahl" bedeutet das u.a.:

erstens ein spürbareres Bemühen um Authentizität, um Nähe zu den Problemen, Erfahrungen und Alltagsperspektiven Jugendlicher (um ein Beispiel anzuführen: die 1. Diskussionsrunde hätte auch der Frage gewidmet "Meine Hauptprobleme bei der Berufswahl" und die folgenden den Erfahrungen bei deren Lösung gewidmet sein können);

zweitens ein konsequentes Eingehen auf die Unterhaltungserwartungen Jugendlicher (z.B. müßte u.E. in der Startphase neuer Sendungen bei drei Musiktiteln ein vorbehaltloses Bekenntnis zum dominierenden Musikgeschmack der Zielgruppe deutlich werden - die Aufgabe, neue Gruppen zu entdecken, etwas "abseitige" Musikrichtungen zu popularisieren usw., muß anderen bzw. schon ihres Erfolges sicheren Sendungen überlassen werden; ein Titel wie "Was soll aus mir werden" verdient und erfordert eine visuelle Gestaltung, die das Bohrende und Quälende des Textes auch versinnbildlicht; die belegbaren Chancen von Spielszenen müssen konsequenter genutzt werden);

drittens ein stärkeres Orientieren auf Figuren (Moderatoren, Studiogäste usw.), die jugendgemäß das Sendungs-Anliegen "transportieren" (was u.E. die Frage nach der Ausstrahlung der Moderatoren ebenso nahelegt wie die nach der Konzentration auf wenige, in Bezug auf die Themenstellung aber "exemplarische" Gesprächspartner/Studiogäste, und nach dem Verzicht auf /Erwachsene/'Erklärer'/).



0	4	9	
---	---	---	--

Wir bitten Dich herzlich, an einer wissenschaftlichen Untersuchung teilzunehmen. Mit ihr soll erforscht werden, wie junge Leute über das Fernsehen denken. Uns interessieren hierzu vor allem Deine persönlichen Meinungen und Erfahrungen. Bitte unterstütze diese Forschungsarbeit, indem Du den Fragebogen gewissenhaft ausfüllst.

Zuvor noch einige Hinweise:

Deine Mitarbeit ist freiwillig. Wir bitten Dich aber, jede Frage unbedingt offen zu beantworten.

Deinen Namen brauchst Du nicht zu nennen. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt. Geheimhaltung sichern wir Dir unbedingt zu.

Bitte beantworte die Fragen der Reihe nach, und blättere nicht vorher den ganzen Bogen durch.

Arbeite bitte selbständig und wende Dich bei Unklarheiten nur an den Untersuchungsleiter.

Das Ausfüllen des Bogens ist einfach:

Jede Frage hat numerierte Antwortmöglichkeiten. Die Nummer der von Dir gewählten Antwort trage bitte jeweils in das vorgesehene Kästchen ein.

Nur in wenigen Fällen sollst Du etwas schreiben. Dann sind dafür Zeilen vorgegeben.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

W. Friedrich
Prof. Dr. habil. W. Friedrich
Direktor

Zunächst einige Beispiele für das Ausfüllen des Fragebogens:

1

1. Wieviel Jahre siehst Du schon regelmäßig fern?

- 1 1 Jahr
- 2 2 Jahre
- 3 5 Jahre
- 4 10 Jahre
- 5 15 Jahre
- 6 mehr als 15 Jahre
- 0 Ich sehe nicht regelmäßig fern.

8

Wenn Du z. B. schon 5 Jahre regelmäßig fernsiehst, müßte jetzt eine 3 in Kästchen stehen.

Manchmal gibt es Antwortmöglichkeiten, die für mehrere aufeinanderfolgende Fragen oder Aussagen angewendet werden sollen.

Dafür das nächste Beispiel:

2. Denke jetzt bitte an die letzten zwei Wochen: Wie oft hast Du in diesem Zeitraum die unter a) bis e) genannten Sendungen im Fernsehen gesehen?

- 0 überhaupt nicht
- 1 einmal
- 2 zwei- bis viermal
- 3 fünf- bis siebenmal
- 4 acht- bis zehnmal
- 5 mehr als zehnmal

a) Filme

9

b) Sportsendungen

c) Teile von Fernsehserien

d) Musiksendungen

e) Jugendsendungen

13

Wenn alle Fragen beantwortet sind, muß jetzt in jedem Kästchen eine Nummer stehen, kein Buchstabe!

<p>3. Seit einiger Zeit gibt es im Fernsehen der DDR die Jugendsendung "klick". Siehst Du Dir diese Sendung an?</p> <p>1 ja, (fast) immer 2 ja, gelegentlich 3 nein, nie 0 Diese Sendung kenne ich gar nicht.</p>	<input type="checkbox"/> 14	<p>d) zu den Massenmedien (Rundfunk, Fernsehen, Presse)</p> <p>.....</p> <p>e) zum Sport</p> <p>.....</p>	
<p>4. In den letzten Wochen hat das DDR-Fernsehen einige neue Jugendsendungen ausgestrahlt. Hast Du die unter a) bis d) genannten Sendungen angesehen?</p> <p>1 ja, in voller Länge 2 ja, aber nur teilweise 3 nein 0 Diese Sendung kenne ich gar nicht.</p> <p>a) Logo (Mai-Sendung zum Thema Luft)</p> <p>b) dramas (Mai-Sendung; neues Musikmagazin)</p> <p>c) Hautnah (Aprilsendung: Berufswahl)</p> <p>d) Hautnah (Märzsendung: Jugendtanz)</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 18	<p>f) zur Arbeit der FDJ/Pionierorganisation</p> <p>.....</p> <p>7. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Fernsehsendung so zu gestalten, daß Jugendlichen darin die eigenen Fragen und Erfahrungen wiederfinden. Das kann z. B. in einer Magazinsendung mit vielen kurzen Beiträgen, in einem Spielfilm, in einer Diskussion mit Lehrern und FDJ-Funktionären geschehen. Würdest Du Dir gern Sendungen ansehen, in denen junge Leute selbst über ihre (eigenen) Probleme diskutieren und dabei ihre Erfahrungen und Ansichten ausführlich darstellen können?</p> <p>1 Ja, auf jeden Fall. 2 Ja, aber nur bei bestimmten Themen. 3 Nein, sicher nicht 0 Das weiß ich nicht.</p>	<input type="checkbox"/> 19
<p>Die Jugendsendungen des DDR-Fernsehens werden meistens zu einer bestimmten Sendezeit ausgestrahlt. Wenn Du diese kennst, nenne bitte Wochentag und Uhrzeit der Sendungen!</p> <p>Wochentag:</p> <p>Uhrzeit:</p>		<p>Zum Abschluß an diesen Untersuchungsteil wird die Jugendsendung "Hautnah" zu Problemen der Berufswahl gezeigt. Die nächsten Fragen beschäftigen sich mit diesem Thema.</p>	
<p>6. Welche Themen/Probleme sollten Deiner Meinung nach unbedingt einmal in einer Jugendsendung des DDR-Fernsehens behandelt werden? Schreibe bitte zu den unter a) bis f) aufgeführten Lebensbereichen Fragen oder Probleme auf, die Dich besonders bewegen!</p> <p>a) zur Schule/Ausbildung</p> <p>.....</p> <p>b) zur Freizeitgestaltung</p> <p>.....</p> <p>c) zu politischen Ereignissen</p> <p>.....</p> <p>(Fortsetzung in der Nebenspalte)</p>		<p>8. Bist Du schon in einer Berufsausbildung?</p> <p>1 ja 2 nein</p> <p>Wer eben mit 2 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 10 über!</p> <p>9. Erlernst Du den von Dir gewünschten Beruf?</p> <p>1 ja, genau den gewünschten 2 einen ähnlichen 3 nein, einen völlig anderen 0 Ich hatte keinen festen Berufswunsch.</p> <p>Bitte geh jetzt zu Frage 12 über!</p>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> 21

10. Welchen Ausbildungsweg möchtest Du nach der POS am liebsten einschlagen?

- 1 Berufsausbildung zum Facharbeiter
- 2 Berufsausbildung mit Abitur
- 3 EOS/Spezialschule
- 4 Fachschulausbildung (z. B. Krankenschwester, Unterstufenlehrer)
- 0 Das weiß ich noch nicht genau.

 22

11. Hast Du schon einen konkreten Berufswunsch?

- 1 ja, einen
- 2 ja, mehrere
- 3 nein

12. Hast Du auf den folgenden Gebieten Probleme bei Deiner Berufswahl? (Lehrlinge erinnern sich bitte an den Beginn der 10. Klasse und geben die Probleme an, die sie damals vor Ihrer Bewerbung hatten.)

Die Antwortmöglichkeiten lauten:

Das bereitet mir gegenwärtig (bereitete mir damals)

- 1 größere Probleme
- 2 kleinere Probleme
- 3 überhaupt keine Probleme

- a) Welche Berufe kommen für mich überhaupt in Frage? 24
- b) Wo kann ich mich über den Beruf, den ich wählen möchte, informieren?
- c) Wo kann ich mich für den gewünschten Beruf bewerben?
- d) Reichen meine Schulleistungen für den gewünschten Beruf aus?
- e) Bin ich körperlich für meinen Beruf tauglich? 28
- f) Für welchen Beruf eigne ich mich am besten?
- g) Wieviel Geld werde ich später verdienen?
- h) Welche Entwicklungsmöglichkeiten werde ich in meinem Beruf haben?
- i) Welche Erfolgchancen hat meine Bewerbung?
- k) Für welchen Beruf soll ich mich entscheiden, wenn mich viele verschiedene Berufe interessieren? 33

DAMIT IST DER ERSTE UNTERSUCHUNGSTEIL BEENDET!

WIR WÜNSCHEN DIR VIEL VERGNÜGEN BEIM ANSEHEN DER JETZT FOLGENDEN SENDUNG!

34 39

<p>In diesem Teil des Fragebogens geht es um die Sendung, die Du eben gesehen hast, Zunächst einige Fragen zu den Gesprächsrunden, in denen sich die Moderatoren mit den Studiogästen unterhielten,</p> <p>Wir beginnen mit der ersten Gesprächsrunde, die sich mit dem "Traumberuf" beschäftigt.</p>	<p>2</p>	<p>b) dritte Gesprächsrunde zu den Gründen, die für die Berufswahl ausschlaggebend sind/waren?</p> <p style="text-align: right;">aufmerksam? <input type="checkbox"/> 14</p> <p style="text-align: right;">Übereinstimmend? <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">anregend? <input type="checkbox"/></p>	
<p>1. Wie aufmerksam hast Du das, was in dieser Runde gefragt und geantwortet wurde, beachtet?</p> <p>1 sehr aufmerksam 2 etwas 3 nur wenig 4 überhaupt nicht 0 Das weiß ich nicht mehr.</p>	<p><input type="checkbox"/> 8</p>	<p>c) vierte Gesprächsrunde zu der Frage, ob jeder werden kann, was er will</p> <p style="text-align: right;">aufmerksam? <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Übereinstimmend? <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">anregend? <input type="checkbox"/> 19</p>	
<p>2. Inwieweit stimmte das, was in dieser Runde diskutiert wurde, mit Deinen eigenen Erfahrungen und Problemen bei der Berufsfindung überein?</p> <p>1 sehr 2 etwas 3 nur wenig 4 überhaupt nicht 0 Das weiß ich nicht mehr.</p>	<p><input type="checkbox"/></p>	<p>d) fünfte Gesprächsrunde (zum Abschluß) mit Tips zur Berufswahl/Bewerbung</p> <p style="text-align: right;">aufmerksam? <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Übereinstimmend? <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">anregend? <input type="checkbox"/> 22</p>	
<p>3. Wie anregend waren die Meinungen und Auffassungen dieser Runde für Deine eigene Berufsfindung?</p> <p>(Lehrlinge urteilen wieder so, als stünden sie vor der Berufswahl zu Beginn der 10. Klasse.)</p> <p>1 sehr anregend 2 etwas 3 nur wenig 4 überhaupt nicht 0 Das weiß ich nicht mehr.</p>	<p><input type="checkbox"/> 10</p>	<p>Jetzt erst einmal etwas anderes.</p>	
<p>4. Bitte schätze nun auch noch die unter a) bis d) aufgeführten Gesprächsrunden in gleicher Weise ein. Die Antwortmöglichkeiten lauten wieder:</p> <p>1 sehr 2 etwas 3 nur wenig 4 überhaupt nicht 0 Das weiß ich nicht mehr.</p>	<p><input type="checkbox"/></p>	<p>5. Wie hat Dir die Sendung insgesamt gefallen?</p> <p>1 sehr 2 etwas 3 nur wenig 4 überhaupt nicht</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
<p>a) zweite Gesprächsrunde zu den Ratsgebern bei der Berufswahl</p> <p style="text-align: right;">aufmerksam? <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">Übereinstimmend? <input type="checkbox"/></p> <p style="text-align: right;">anregend? <input type="checkbox"/> 13</p>	<p><input type="checkbox"/></p>	<p>Wir kommen nun zu den Teilen der Sendung, die zwischen den einzelnen Gesprächsrunden liefen. Zunächst zu den Interviews auf der Straße am Anfang der Sendung.</p>	
<p>(Fortsetzung in der Nebenspalte)</p>		<p>6. Wie aufmerksam hast Du diesen Sendeteil verfolgt?</p> <p>1 sehr aufmerksam 2 etwas 3 nur wenig 4 überhaupt nicht 0 Das weiß ich nicht mehr.</p>	<p><input type="checkbox"/></p>
		<p>7. Wie hat Dir dieser Teil gefallen?</p> <p>1 sehr 2 etwas 3 nur wenig 4 überhaupt nicht 0 Das weiß ich nicht mehr.</p>	<p><input type="checkbox"/> 25</p>

8. Bitte schätze nun auch noch die unter a) bis e) genannten Sendeteile in gleicher Weise ein!

a) die Kabarettsszene der "Stachelbären"

aufmerksam? 26

gefallen?

b) die Musik der Inkspot-Swingband

aufmerksam?

gefallen? 29

c) der kurze Film, in dem die Moderatoren verschiedene Gründe für die Berufswahl darstellen

aufmerksam?

gefallen?

d) der bildlich gestaltete Musiktitel (Stern Meißen: Was soll aus mir werden?)

aufmerksam?

gefallen? 33

e) die kurzen Interviews zu den Berufen der Musiker von "Inkapot"

aufmerksam?

gefallen? 35

9. Noch einmal zu den Diskussionsrunden, inwieweit entsprechen die unter a) bis i) aufgeführten Auffassungen Deiner eigenen Meinung?

Antworte jeweils mit:

Das entspricht meiner Meinung

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht
- 0 Das weiß ich nicht mehr.

Die Gespräche zum Thema "Berufswahl"

a) behandelten Fragen und Probleme, die ich auch habe (hatte).

b) waren interessant und kurzweilig.

c) waren nicht ehrlich genug.

d) haben die Probleme, die bei der Berufswahl stehen, verdeutlicht. 39

(Fortsetzung in der Nebenspalte)

e) gingen an den wirklichen Fragen vorbei. 40

f) gaben wichtige Hinweise/Tips für die Berufsentscheidung.

g) waren zu lang.

h) gingen tiefgründig auf die wesentlichen Fragen ein. 43

10. Hat Dir die Sendung insgesamt für Deine eigene Berufswahl Anregungen oder Denkanstöße gegeben?

- 1 ja
- 2 nein

0 Betrifft mich nicht; bin schon Lehrling.

Wer eben mit 2 oder 0 geantwortet hat, geht gleich zur Frage 12 über!

11. Bitte schreibe auf, welche Anregungen/Denkanstöße Du erhalten hast!

.....

.....

.....

12. Welche Fragen und Probleme, die bei der Berufsfindung wichtig sind, wurden in der Sendung gar nicht bzw. nicht deutlich genug behandelt?

.....

.....

.....

13. Wie sympathisch waren die unter a) bis d) aufgeführten Mitwirkenden der Sendung?

- 1 sehr sympathisch
- 2 sympathisch
- 3 weder sympathisch noch unsympathisch
- 4 unsympathisch
- 5 sehr unsympathisch
- 0 Dazu kann ich nichts sagen.

- a) Jana (Moderatorin)
- b) Steffen (Moderator)
- c) Professor aus Magdeburg
- d) Direktor der Betriebsberufsschule

45

48

(A) (B)

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

53
54

61
62

14. Welche der Jugendlichen, die mit im Studio waren, sind Dir besonders aufgefallen? Bitte beschreibe kurz, wie sie aussahen/was sie sagten, damit wir wissen, wen Du meinst.

a) Mir sind angenehm aufgefallen:

.....

.....

.....

b) Mir sind unangenehm aufgefallen:

.....

.....

.....

15. Inwieweit treffen die unter a) bis g) genannten Eigenschaften auf die Moderatoren Jana und Steffen zu? Deine Meinung zu Jana trage in Spalte A ein, Deine Meinung zu Steffen in Spalte B!

- Das trifft zu
- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht

Jana/Steffen...

- a) war locker und ungezwungen.
- b) war sicher in der Gesprächsführung. (Fortsetzung in der Nebenspalte)

(A) (B)

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

49
50

67

c) war offen und ehrlich,

d) war interessiert, daß die Meinung der einzelnen Jugendlichen klar zum Ausdruck kam.

e) war witzig.

f) war mit den Problemen der Berufsfindung gut vertraut.

g) sieht gut aus.

16. Mit "Hautnah" zeigt das Fernsehen der DDR erstmals eine Sendeform, in der Jugendliche ausführlich zu einem bestimmten Thema diskutieren und dabei ihre eigenen Erfahrungen und Ansichten darstellen können. Hast Du eine solche Sendeform bisher im Programmangebot des DDR-Fernsehens für junge Leute vermißt?

- 1 Ja, und die heutige Sendung war schon ganz gut.
- 2 Ja, aber die Sendung müßte viel besser gemacht werden als die heutige.
- 3 Nein, an einer solchen Sendung bin ich nicht interessiert.
- 0 Darüber habe ich noch nicht nachgedacht.

17. Wirst Du Dir in Zukunft die Sendung von "Hautnah" ansehen?

- 1 Ja, auf jeden Fall,
- 2 Ja, aber nur bei bestimmten Themen.
- 3 Nein, sicher nicht.
- 0 Das weiß ich noch nicht.

Abschließend bitten wir Dich noch um folgende Angaben.

18. Dein Geschlecht?

- 1 männlich
- 2 weiblich

19. In welche Klasse gehst Du?

- 1 7. Klasse
- 2 8. Klasse
- 3 9. Klasse
- 4 1. Lehrjahr/Berufsausbildung
- 5 1. Lehrjahr/Berufsausbildung mit Abitur

Damit ist die Befragung beendet. Wir danken Dir herzlich für Deine Mitarbeit!

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

74